

## Neue Wege des Vogelschutzes im Obst- und Gartenbau.

Von Dr. **Otto Henze**,

Geschäftsführer der Staatlichen Vogelschutzwarte Stuttgart-Hohenheim,  
Stuttgart-N, Neues Schloß.

Ein Obstzüchter erzielte in 4 Jahren 500 nützliche Jungvögel, tötete 3000 Spatzen und vernichtete 48 Hornissen- und 21 Wespenbruten.

Wie ist das möglich?

Inmitten ausgedehnter Weizen- und Kartoffelfelder liegt auf einer Anhöhe ein Bauernhof, der von einer ungefähr 10 ha großen Obst- und Gartenanlage mit 1500 Obstbäumen umgeben ist. Die verschiedensten Sorten Äpfel, Birnen, Pflaumen, Mirabellen, Pfirsiche, Kirschen, Nüsse sind zu finden, daneben Sträucher von Zierpflanzen und Blumen, gemischt mit Stachel- und Johannisbeerbüschen, an den Wänden der Gartenmauern und Gewächshäuser ranken Tafeltrauben. Durch die Mitte dieser Anlage fließt ein kleines Bächlein, das von vielen Weidenköpfen umsäumt ist. Der Besitzer sorgt für Ruhe und Stille, er hat ein wachsames Auge auf alle Menschen, Katzen, Krähen, Elstern und Wiesel. Die Ruhe, das Fernhalten der Vogelfeinde und das viele Gebüsch zwischen den Baumreihen ziehen die Vogelwelt mächtig an. Rebhuhn, Fasan und Ringeltaube brüten jedes Jahr in mehreren Paaren im Garten. Im Frühling erschallen die Stimmen von Amsel, Drossel, Fink, Star und Meise. Aus dem Süden kommen Nachtigall, Garten-, Mönchs-, Zaun- und Dorngrasmücke; Kuckuck und Pirol rufen, Garten- und Hausrotschwanz, Trauer- und Grauer Fliegenschnäpper, Gelbspötter, Zaunkönig, Grünling und Bluthänfling erscheinen. Alle finden Nistgelegenheit in den Gebüsch, und für Höhlenbrüter hingen bisher 50 ausgebohrte Stammstücke an den Bäumen.

Alles wäre in bester Ordnung gewesen, wenn nicht die Haus- und Feldspatzen immer mehr zugenommen hätten. Sie besetzten alle 50 Nisthöhlen und vertrieben die Meisen, Gartenrotschwänze und Trauerfliegenfänger. Von diesen Arten berütete 1932 nicht ein einziges Paar in den Höhlen. Im Mai 1932 wie auch die Jahre vorher haben die Frostspannerraupen Kirschen- und Apfelbäume fast kahl gefressen und der Ertrag war gering, trotz der vielen Vogelarten; es fehlten eben die nützlichsten, die Meisen. Die Feldsperlinge sind zwar auch gute Vertilger der Frostspannerraupen, aber sie fressen nebenher viel Getreide und Sämereien, und von den 50 Nisthöhlen waren nur 20 von ihnen besetzt, der Rest mit Hausspatzen, die noch weniger nützlich sind durch Raupenvertilgen.

Im Herbst 1932 wurde dieser Mißstand abgestellt, denn er hätte sich bis heute nur noch verschlimmert. Der Bauer beseitigte alle 50 Nisthöhlen, verschloß die alten Baumlöcher, die von Spatzen mit Federn und Stroh angefüllt waren, und hängte im November 100 Heinzelmännchen Nistkästen auf, die den Vorzug haben, mit einem Griff ohne Klopfen und zeitraubendes Schrauben geöffnet werden zu können (und ein Klappdach gegen Katzen haben). Bei den alten Höhlen war das unmöglich. Diese neuen Kästen hatten geradezu einen Wendepunkt im Vogelleben und bei den Schadinsekten auf diesem Hof zur Folge.

Am 20. Mai 1933 nahm der Bauer die erste Spatzenbrut aus nach Anleitung des Kontrollbuches für Vogelnistkästen (Reichsnährstand-Verlag Berlin, Preis 1,50 RM.). Der Reichsnährstand hat den großen Wert solcher Maßnahmen erkannt und durch das Kontrollbuch mit seiner Anleitung, 30 Bildern und Eintragungsf lächen jedem Bauern die Möglichkeit gegeben, sich über die drei Kontrollzeiten, die verschiedenen Vogelarten und den Erfolgsnachweis auf billigstem Wege zu orientieren. Ich gehe deshalb hier nicht auf Einzelheiten ein. Alle Kästen (numeriert) wurden an einem Tag nachgesehen und die Resultate in das Kontrollbuch eingetragen. Meisenbruten wurden geschont. Hornissen- und Wespenköniginnen hatten mit dem Wabenbau begonnen und konnten im Kasten sitzend zerdrückt werden. Am 20. Juni fand dieselbe Kontrolle statt. Am 20. Juli die dritte. Die Kästen wurden 1933 verdoppelt, 1934 verdreifacht, nun reichen sie aus.

Die Kontrollen ergaben:

Vogelart	Nistkästen bezogen				Junge zusammen			
	1933	1934	1935	1936	1933	1934	1935	1936
Feldsperling	61	103	120	154	295	640	720	782
Haussperling	—	29	29	43	—	185	190	202
Kohlmeise	8	9	8	15	48	75	55	109
Blaumeise	4	6	1	1	37	61	8	8
Trauerfliegenfänger	1	5	1	3	5	17	2	14
Gartenrotschwanz..	—	3	5	6	—	22	29	31
Hornisse	7	11	18	12	—	—	—	—
Wespe	2	14	4	1	—	—	—	—
Hummel	2	—	8	1	—	—	—	—
Vom Wiesel zerstört	—	—	58	—	—	—	—	—
Leere Kästen	15	20	48	64	—	—	—	—
Zusammen	100	200	300	300	385	1000	1004	1146

Der Vergleich der vier Jahresergebnisse zeigt folgende nutzbringende Gesichtspunkte:

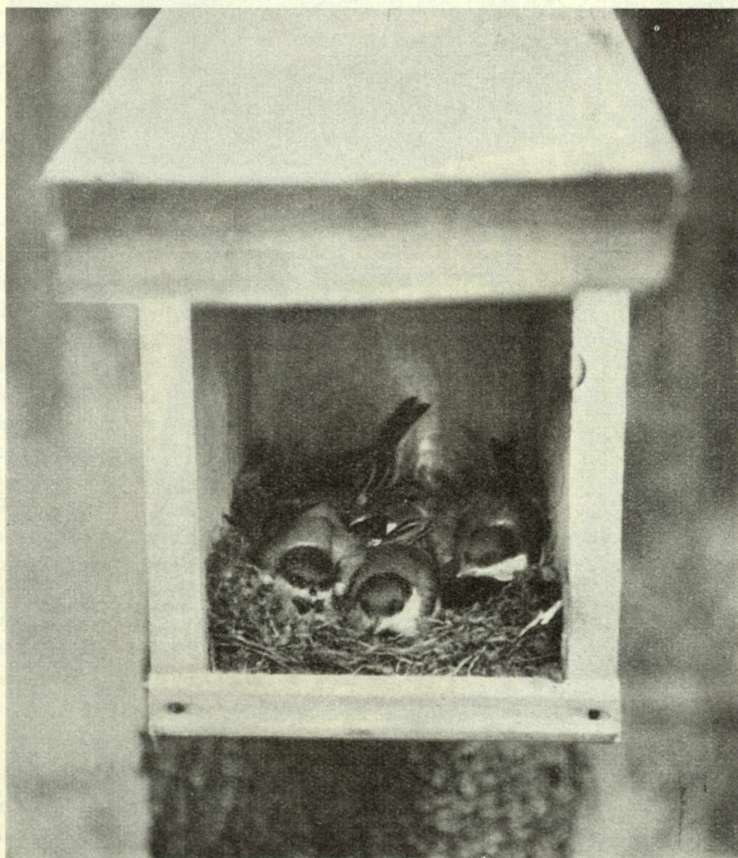
1. 500 nützliche Jungvögel (Meisen usw.) wurden mit Insekten der Obstanlage großgefüttert.

2. 3000 junge Haus- und Feldsperlinge fütterten die Altspatzen (vor allem die Feldsperlinge) mit Insekten im Nistkasten groß. Bevor die Jungen aber ausfliegen, nach Getreidefeldern und Hühnerhöfen schwärmen konnten, um Schaden anzurichten, wurden sie ausgenommen. Seither fehlen die Spatzenschwärme.

3. 48 Hornissen- und 21 Wespenköniginnen wurden als gänzlich unerwünscht und schädlich in den Kästen mühelos zerdrückt, bevor sich Schwärme gebildet hatten. Weintrauben und Obst blieben vor ihrem Fraß völlig verschont.

4. In 11 Kästen zogen Hummeln ein, blieben ungestört und halfen den Bienen bei der Befruchtung der Obstblüten.

In allen leeren Kästen übernachteten die Männchen der Brutpaare, denn nur die Weibchen sind nachts bei den Jungen im Nest. Es sind also auch einige leerbleibende Nistkästen nötig.



Flügge Kohlmeisen im Heinzelmannschen Nistkasten.

Die nunmehr seit vier Jahren mit Hilfe der Nistkästen stetig zunehmenden Vögel verursachen natürlicherweise unter den häufigsten Schadinsekten der Obstanlage Veränderungen, die gewissenhaft geprüft und durch folgende Tabelle dargestellt sind:

Jahr	Nist- kästen	Frostspanner		Obstmaden- befall in %	Gespinst- motten	Apfelblüten- stecher
		männlich	weiblich			
1932	0	223	28	50	153	verheerend
1933	100	105	17	40	141	sehr stark
1934	200	85	10	30	65	stark
1935	300	42	8	25	34	mittel
1936	300	44	10	15	5	mittel



Hornissenkönigin beim Wabenbau.

Beim Frostspanner erfolgt die Feststellung des Schadens durch Abzählen der gefangenen Schmetterlinge an 12 Leimringen, die jeden Herbst um wieder andere Bäume gelegt werden (die übrigen Bäume erhalten keine Leimringe), beim Obstmadenbefall durch Zählen des Fallobstes und Umrechnung auf den späteren Ernteertrag. Bei den Gespinstmotten werden im Sommer die Nester gezählt, und der Befall durch den Apfelblütenstecher wird in Jahresvergleichen ermittelt.

Dieses Jahr hat es sich nun gezeigt, daß der Frostspanner nicht weiter abnehmen will, also wohl auf dem eisernen Bestand angelangt ist, der den Bäumen und dem Obst nicht mehr schadet und den Vögeln jedes Jahr zur notwendigen Ernährung dient. Die Gespinstmottenester hat dieses Jahr offensichtlich vor allem der viele Regen vermindert, nachdem die Vögel 1935 nur 34 übrig gelassen hatten. Der Apfelblütenstecher dagegen nahm nicht ab.

Im Gegensatz zu diesem Bauernhof im Getreidegebiet mit vielen Spatzen zeigen zweijährige Ergebnisse von sechs kleineren Höfen aus der nur Obst- und Viehweidegegend des Bodensees fast das Gegenteil. Die Kontrollen ergaben:

Vogelart	Nistkästen bezogen		Junge zusammen	
	1935	1936	1935	1936
Feldsperling	7	3	32	9
Hausesperling	8	3	31	9
Kohlmeise	44	38	287	227
Blaumeise	7	7	37	38
Sumpfmehse	6	8	39	51
Haubenmeise	1	—	4	—
Gartenrotschwanz	43	31	217	181
Kleiber	1	—	4	—
Fledermaus	17	15	63	38
Siebenschläfer	—	1	—	—
Waldmaus	—	2	—	—
Hornisse	28	19	—	—
Wespe	33	11	—	—
Hummel	10	1	—	—
Leere Kästen	50	61	—	—
Zusammen	255	200	714	553

Meisen, Rotschwänze und Fledermäuse sind hier natugegebene Insektenvertilger bei den Obstanlagen in der Nähe des Waldes. Spatzen sind bedeutungslos, aber Hornissen und Wespen haben sich als Obstschädlinge reichlich ansiedeln wollen, wurden aber alle vernichtet.

Zusammenfassend ist über die Ergebnisse zu sagen:

1. Nistkästen, die nicht zu rechter Zeit kontrolliert werden, unterstützen die Feinde des Obstbaus (Sperlinge, Hornissen, Wespen).

2. Aus Stammstücken gebohrte Nisthöhlen und nicht oder nur mühsam zu öffnende Nistkästen (aus Brettern) verfehlen daher ihren Zweck, verschwenden Zeit, Material und Geld, sie arbeiten entgegen dem Willen des Erzeugungsschlachtgedankens.

3. Jede Nistkastenkontrolle, durchgeführt nach Anweisung des Kontrollbuchs des Reichsnährstand-Verlages, zwingt automatisch die vollen 100 Prozent der jungen Sperlinge in die Hand des Obstzüchters, während alle anderen Mittel nur ungewisse Teilerfolge erzielen können. Nützliche Vögel (Meisen usw.) werden geschont und vermehren sich gleichzeitig.

4. Die Nistkästen locken Hornissen und Wespen an. Bei der Kontrolle werden die Königinnen vor der Schwarmbildung mühelos und zu 100 Prozent getötet. Es gibt in der gesamten Landwirtschaft überhaupt kein anderes Mittel, diese Insekten so leicht und zahlreich zu fangen. Man war ihnen gegenüber bisher machtlos und mußte ihren Fraßschaden wider Willen ertragen.

5. Frostspanner, Obstmade, Gespinstmotte und Apfelblütenstecher sind so stark zurückgegangen, daß der Schaden weiterhin unerheblich bleiben wird.

In der Erkenntnis dieser Tatsachen und Ergebnisse hat sich die Vogelschutzware entschlossen, im Einvernehmen mit der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim und der Landesbauernschaft Württemberg, diese Arbeitsweise zur Vermehrung nützlicher Singvögel, Verringerung der Schadinsekten und vor allem Vernichtung der Hornissen und Wespen unter den Obstzüchtern zu verbreiten.

Mit der Organisation wird am 1. April 1937 begonnen. Es sei darauf hingewiesen, daß das Aufhängen neuer Starkästen, auch beim Hause, vorerst unterlassen werden soll. Wer dagegen Meisenkästen aufhängt, was sehr erwünscht ist, bediene sich nur der Heitzelmannschen Kästen (Hersteller: Wagenbaumeister Heitzelmann, Leutkirch in Württemberg), die anerkannt sind und deren Herstellung unter Kontrolle steht. Von diesen Kästen hängen jetzt über 10 000 Stück über ganz Deutschland zerstreut und haben sich glänzend bewährt.

Andere, untaugliche und weniger praktische Systeme werden ausgemerzt. Wir haben auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Vogelschutzes den neuen Vierjahresplan, den Gedanken der Erzeugungsschlacht und den „Kampf dem Verderb“ zu unterstützen und die dafür zu beachtenden Leitsätze sinngemäß anzuwenden. Die Vogelschutzmaßnahmen der letzten Jahre berechtigen zu den besten Hoffnungen und haben gezeigt, daß die Obstzüchter großes Interesse dafür besitzen und gern mitarbeiten zum Wohl des Obstbaus und somit der deutschen Volkswirtschaft.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [92](#)

Autor(en)/Author(s): Henze Otto

Artikel/Article: [Neue Wege des Vogelschutzes im Obst- und Gartenbau 157-162](#)